Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

75 (30.6.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Haslach.

№ 75. Offenburg, Samstag den 30. Juni **1866.**

An sämmtliche Bürgermeisterämter des Bezirks.

Nachdem unsere Truppen auf den Ruf unseres Fürsten ausgezogen sind, um gemeinschaftlich mit den Truppen der bundestreuen deutschen Staaten für das gestörte Recht Deutschlands in den Kampf zu gehen, so finden die unterzeichneten Mitglieder des Bezirksraths zu Offenburg sich verpflichtet, für etwa nöthig werdende Verpflegung und Unterstützung verwundeter und kranker Soldaten und hilfsbedürftiger Angehöriger derselben rechtzeitig Vorsorge zu treffen, und ihre Mitbürger zu Sammlungen zu diesem Behufe einzuladen. Wir ersuchen deßhalb sämmtliche Herren Bürgermeister, im Verein mit anderen gleichgesinnten Bewohnern ihrer Gemeinde Ortsvereine zur Sammlung von Geld, Leinwand, Charpie u. dgl. zu gründen, diese Sammlungen unverweilt zu beginnen und das Ergebniß dem Bezirksamt Offenburg anzuzeigen, welches im Benehmen mit dem Gemeinderath der Stadt Offenburg die Weitersendung der gesammelten Gegenstände vermitteln wird. Dabei wird auf die Bekanntmachung „Ein Wort an die Frauenvereine" in der Nummer 73 des Ortenauer Boten vom 30. d. M. aufmerksam gemacht.

Offenburg, den 27. Juni 1866.

Schaible. Fr. Burg. Werner.
Basler. Göppert. Hansmann.
Schneider. Wacker. Bottler.

Bekanntmachungen.

Oberkirch. (Die dienstlichen Versendungen der Bürgermeister in Conscriptionsangelegenheiten betr.) Nro. 4682. Nach Erlaß Gr. Ministeriums des Innern vom 21. d. M. Nro. 8074 wird die Direction der Verkehrsanstalten für Schreiben in Conscriptionssachen zwischen den Bürgermeistern unter sich in dem Fall Portofreiheit bis auf Weiteres gewähren, auch wenn dieselben nur mit einem Gemeindesiegel verschlossen sind, sofern jeweils auf der Adreßseite der Schreiben nicht allein die Bezeichnung „Conscriptionssache", sondern auch die Unterschrift des absendenden Bürgermeisters beigesetzt ist.

Dies den Bürgermeistern zur Nachricht und Nachachtung.

Oberkirch, den 27. Juni 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

Wolfach. (Die Staatsbeiträge zu den Lehrergehalten betreffend.) Nro. 5735. An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks! In vielen Gemeinden fort vom 1. Jänner 1866 an der Staatsbeitrag zu den Lehrergehalten auf, und machen wir daher die Gemeinderäthe hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß, wenn in der einen oder andern Gemeinde eine fernere Staatsbeitragsforderung zum Lehrergehalte begründet werden konnte, die hierwegen aufzustellende Berechnung anher vorzulegen wäre.

Wolfach, den 26. Juni 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Schupp.

Kork. (Aufforderung.) Nro. 4644. Jakob Wandres von Diersheim hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses seiner am 4. Februar d. J. verstorbenen Ehefrau Katharina geb. Matz nachgesucht, welchem Gesuch entsprochen werden soll, wenn nicht binnen zwei Monaten Einsprache einkommt.

Kork, den 14. Juni 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Kork. (Aufforderung.) Nro. 4620. Friedrich Faudi von Freistett hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses seiner am 27. December 1865 verstorbenen Ehefrau Salomea geborne Wiederecht nachgesucht, welchem Gesuch entsprochen werden wird, wenn nicht binnen 2 Monaten Einwendungen erhoben werden.

Kork, den 13. Juni 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Offenburg. (Liegenschafts-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden den Ludwig Kill'schen Eheleuten hier die nachverzeichneten Liegenschaften am

Montag den 16. Juli 1866,
früh 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erlöst wird.

Beschreibung der Liegenschaften;

26,7 Ruthen: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Hinterbau mit Balkenkeller, Holzremise nebst Hofraum in der Gerberstraße dahier, Haus-Nro. 168, einers. Schuhmacher Anton Kramer, anders. Buchdrucker J. Otteni, hinten Anstößer, vornen die Gerberstraße, — taxirt zu

— 4000 Gulden. —

Offenburg, den 23. Juni 1866.
Der Großherzogliche Notar
Serger.

Weier. (Dungversteigerung.) Donnerstag den 5. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, versteigert die hiesige Gemeinde einen Haufen Dung bei der Wucherstierstallung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Weier, den 28. Juni 1866.
Der Gemeinderath.
Veiter.

Nordrach, Amts Gengenbach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des in Lahr verstorbenen Geometers Adolph Leber werden

Montag den 16. Juli 1866,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Nordrach folgende Liegenschaften, der Erbtheilung wegen, zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

Ungefähr 184 Morgen Wald, der Stollengrundwald, oben Gemeindewald, hinten Fridolin Bildstein und Gemeindewald, unten das Wippersbächle, Johann Georg Schweiß, Johann Huber 1., Mathias Rauer, Johann Huber 2., Philippine und Augusta Zachmann, Mathias Spitzmüller am Stieg, Peter Maier, vornen Jakob Gisler und Georg Birk 1., taxirt zu 28,000 fl.

Die Versteigerungsbedingungen können auf dem Rathhause in Nordrach und bei dem Großh. Notar in Zell a. H. eingesehen werden.

Zell a. H., den 16. Juni 1866.
Der Großherzogl. Notar
Kaiser.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Sigmund Münchbach's Eheleuten in Biberach am

Montag den 9. Juli 1866,
Vormittags 8 Uhr,

im Rathhause zu Biberach nachbenannte Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird:

1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Hofraithe, nebst Scheuer und Stallung unter Einem Dach und einem Viertels-Sester Garten, neben dem Gemeindeweg und sich selbst, — tax. zu 2100 fl.
2) Ein Jauchert Mattfeld im Erzbach, neben Athanas Jehle und Mathias Schuler, — taxirt zu . . . . . 600 fl.

Zusammen 2700 fl.

Gengenbach, den 20. Juni 1866.
Großherzoglicher Notar
Seitz.

Lautenbach, A. Oberkirch. (Brückenreparatur-Versteigerung.) Dienstag den 3. Juli d. J. läßt die hiesige Gemeinde die Ausbesserung der hiesigen Renchbrücke um 10 Uhr Morgens im Gasthause zum Sternen an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigern Es sind erforderlich:

15 Stück Streckbalken von 26 bis 30 Fuß Länge, 10" Durchmesser am kleinen Ende, tax. a 17 fl. . .	255 fl. — kr.
8 St. Sattelhölzer, Eichenholz, 8' lang, 10"/10" stark, kantig, a 10 fl. .	80 fl. — kr.
ca. 140 □' Tannenholzflöcklinge, 2½" stark, a 15 kr.	35 fl. — kr.
100 Fuß Geländerholz, a 4 kr.	6 fl. 40 kr.
Maurerarbeit . . .	5 fl. — kr.
Schmiedarbeit . . .	5 fl. — kr.
	386 fl. 40 kr.

Lautenbach, den 22. Juni 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Hoferer. vdt. Hör.

Liegenschaftsversteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Rebstockwirths Eduard Maiser von Fußbach werden am

Mittwoch den 11. Juli 1866,
Vormittags 9 Uhr,

im Gasthaus zum Rebstock in Fußbach nachbenannte Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird:

1.
Das zweistöckige, von Stein erbaute Gasthaus in Fußbach mit angebauter Scheuer, Stallung, Schweinställen, Schopf, nebst Hofraithe, Holzremise, Wasch- u. Backhaus, — taxirt zu . . . . . 7350 fl.

2.
1½ Viertel Gemüsegarten beim Hause, — taxirt zu . . . . 650 fl.

3.
1 Viertel Gemüsegarten beim Waschhause, — taxirt zu . . . 1000 fl.

4.
1 Morgen Acker, die Ramsenäcker, — taxirt zu . . . . 700 fl.

5.
1 Viertel Acker im Saugrün, — taxirt zu . . . . . 400 fl.

Zusammen 10,100 fl.

Das zur Versteigerung kommende Gasthaus, worin seither die Gastwirthschaft mit dem besten Erfolg betrieben wurde, liegt in der Nähe der Station Fußbach-Schönberg der Kinzigthalbahn und befindet sich durchaus in gutem baulichen Zustande.

Gengenbach, den 20. Juni 1866.
Großherzoglicher Notar
Seitz.

Holzversteigerung.

Petersthal. Aus den hiesigen Domainenwaldungen Griesbacherwald, Holchen und Hundskopf werden

Mittwoch den 4. Juli d. J., früh 9 Uhr,

in der hiesigen Badwirthschaft folgende Nadelholzsortimente versteigert:

393 Stück Sägklötze, 283 Stück Gerüststangen, 48 Stück große Hopfenstangen, 1584 Stück kleine Hopfenstangen, 275 Stück Baumpfähle, 1825 Stück Rebstecken, 200 Stück Bohnenstecken, 19¼ Klafter Scheitholz, 13¾ Klafter Prügelholz, 250 Stück Wellen und 3 Loose Schlagraum.

Sodann kommt der diesjährige Harz- und Fichtenrindenertrag zum Verkauf.

Domainenwaldhüter Roth von hier zeigt am 2. und 3. Juli die Sortimente auf Verlangen vor.

Petersthal, den 26. Juni 1866.
Großherzogliche Bezirksforstei.
Biehler.

Gasthausversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Grünbaumwirths Johann Rauscher in Sand lassen, der Erbtheilung wegen, am Montag den 16. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Grünbaumwirthshause dahier versteigern:

99,6 Ruthen: Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, Schopf und Stall, und mit der Realschildgerechtigkeit zum Pflug, neben der Landstraße und Ludwig Steurer, — taxirt zu . . . 1000 fl.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht.

Sand, den 23. Juni 1866.
Das Waisengericht.
Georg Jockers.

Eisenbahnbaugeräthschaften-Versteigerung.

Nächsten Dienstag den 3. Juli läßt Unterzeichneter an der Zähringerhof-Brücke benannte Gegenstände öffentlich versteigern, als:

mehrere Parthien Brennholz;
verschiedenes Schmied- und Wagnerwerkzeug;
verschiedenes Maurer- und Steinhauergeschirr;
1 Bauhütte;
12 zweirädrige Schnappkarren;
8 neue Rollwagen;
40 Stück Kästen;
10 Doppel-Pickel;
250 Stück Schienen;
sowie 5 Fuhrwagen sammt Ketten, 5 Pferde sammt Geschirr und sonst noch verschiedene Baurequisiten.

Offenburg, den 27. Juni 1866.
Franz Behrle, z. Bad. Hof.

Lahr. **Kupferne Brenngeschirre** vorräthig zu billigen Preisen bei
Joh. Streißguth, Kupferschmied,
dem Löwen gegenüber.

Offenburg. (Empfehlung.) Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum im Waschen, Bügeln und Nähen. Meine Wohnung ist in der Steinstraße bei Nagelschmied Mösch.

Hermine Stöppler.

Offenburg. (Wohnungsveränderung.) Ich wohne bei Joseph Mahlbacher in der Malergasse. Durchgang von der Stein- in die Ritterstraße.

Eduard Blöchle,
Schneider.

Fertige weiße und blaue
Hemden & Blousen
in Leine und Baumwolle empfiehlt in bester Qualität:

Offenburg. **Adolph Schmidt,**
Kinzigvorstadt.

Wein,
der Schoppen zu 4, die Maas zu 15 kr., im Adler in Offenburg.

Wein
über die Straße à 4, 6, 8 und 10 kr. — Affenthaler Rother à 12 kr. per Schoppen — auswärts nicht unter 15 Maas, — ferner à 14, 18, 20 und 24 kr. in sehr guter Qualität bei

Max Wenk
in Offenburg.

Durbach. **(Wein-Verkauf.)** Bei Metzger Heinrich Bodenheimer in Durbach ist reingehaltener guter Rebwein, die Maas zu 15 und 18 kr., jedoch nicht unter 15 Maas, zu verkaufen; auch ist daselbst eine größere Parthie 1865er Klevner, Weißherbst und Klingelberger billigst zu haben.

Weinverkauf.
Bei Simon Hund in Zell ist gemischter Wein zu haben, die Maas zu 10 kr., jedoch nicht unter 15 Maas.

Obstweinverkauf.
Bei Unterzeichnetem ist reingehaltener Obstwein, per Maas 10 kr., in beliebigem Quantum zu haben, jedoch nicht unter 15 Maas; bei Abnahme von größeren Parthien noch billiger.

Biberach, den 23. Juni 1866.
Xaver Giesler.

Offenburg. **(Weinverkauf.)** Küfermeister Ehrhardt hat in Commission reinen alten Wein zu verkaufen, die Maas zu 28 kr. Unter 30 Maas wird nicht abgegeben.

Offenburg.
Wein-Verkauf.
Reingehaltene weiße Bergweine, die Maas zu 16, 18, 21, 24 kr. und rother Zeller zu 30 kr., jedoch nicht unter 15 Maas, zu haben bei Thierarzt **Metzger.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Versteigerung.

Donnerstag den 5. Juli werden im hiesigen Posthofe **17 Stück Pferde,** sämmtliches Pferdgeschirr, ferner eine Chaise, ein großer Wagen, ein Bernerwägele und sonst verschiedene Gegenstände gegen baare Zahlung versteigert.

Offenburg, 28. Juni 1866.

Krämer zum Adler.

Niederlage meines **braunen Rettig-Syrups & Strängelpulvers** ist in Altenheim bei **R. Armbruster.**

Franz Schlosser
in Steinbach.

Nicht zu übersehen!

Indem ich einige Muster von Zeuglen und Kölschen ausgehen lasse, verkaufe ich das Restlager, um schnell damit aufzuräumen, zu 18 und 19 kr. per Elle, wobei schöne rothe Kölsche und Zeugle sind.

Ferner eine Parthie Baumwollhosenstoffe zu 12 und 14 kr. per Elle.

Ad. Schmidt,
Kinzigvorstadt in Offenburg.

Emmenthaler Käs in feiner Qualität, **Schweizer** und **Limburger Käs** (vortrefflich) halte ich stets reichlich auf Lager, und empfehle solche unter Zusicherung bester Bedienung.

M. Kraft in Offenburg.

Eisen-Vitriol

wird als das wirksamste Mittel für geruchloses Entleeren oder zur Beseitigung des beim Witterungswechsel oft so lästigen Geruchs der Abtritte empfohlen, und ist solcher billigst in beliebigen Quantitäten zu beziehen bei

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Offenburg. (Verlorenes.) Verflossenen Samstag ging vor der Wohnung des Herrn Schlossermeister Schmidt in der langen Straße ein Bund Schlüssel verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Offenburg. In einem hiesigen Gasthause kann ein Knabe (welcher der Schule entlassen ist) von braven Eltern zur Erlernung der Wirthschaft sogleich aufgenommen werden. Wo? ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Oberkirch. (Sägergesuch.) Lohmüller Mauer sucht sogleich einen braven Säger.

Kuhverkauf. Xaver Litterst von Fessenbach hat eine großtragende Kuh zu verkaufen.

Ortenberg. (Kuhverkauf.) Eine großtragende Milchkuh ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Ochsenwirth Stiegler dahier.

Die mechanische Werkstätte von K. Martin in Offenburg (in der Nähe des Bahnhofes)

verfertigt für Müller:

Aufrechtzylinder zum Reinigen der Früchte; Kernen- oder Scheidzylinder; Mehlzylinder; Bürstenzylinder zur Entfernung des Mehles von der Kleie, eigene Construction, für jeden Müller sehr zu empfehlen; Schnelligkeitsanzeiger mit Zifferblatt; Röhrungen mit Traverse und Schaalen, Röhrungsklappen; Sackrohre von Gußeisen mit Klappen; Mühlsteinbüchsen; Mühleisen mit Balanz, Kopf und Pfanne; Mühlsteinkrahnen mit Bogen und Schraube zum Abheben des Läufers; Mühlsteinwinkel zum Stellen der Bodensteine; Sackkarren in vier Größen, auch ganz von Eisen; Stoßwagen von 20 Ctr. Tragkraft mit 3 Rädern für Magazine; Riemenspanner, ganz einfach, mit Schraube; Sackschnallen mit oder ohne Riemen; Sackkluppen; Transportbecher von Zink; Richtscheiter von Holz und Eisen, auch solche zum Ausschrägen der Steine; Plombirzangen; Mühlehämmer und Hammerstiele. Ebenso besorge ich zum Fabrikpreis französische Mühlsteine, Seidenbeuteltücher, Metalltücher und gelochte Bleche.

Für Bierbrauer und Küfer:

Drehpumpen aus Gußeisen für jede Flüssigkeit, für einen Mann bei 60 Umdrehungen per Minute 30 Maas auf jede Entfernung oder Höhe zu heben, sowie Pumpen verschiedener Gattung zum Hausgebrauch; ferner verfertige ich Maschinen jeder Art, und werden Reparaturen stets schnell und billigst besorgt.

Für Auswanderer.

Regelmäßige Beförderung mit den Post- und Dampfschiffen zwischen **Havre** und **New-York** zu den billigsten Preisen durch die General-Agentur von

L. Sichler,
Nußbaumstraße Nro. 2 in Straßburg.

Näheres bereitwillig auf postfreie Briefe.

Zur Nachricht.

Durch Errichtung geeigneter Gebäulichkeiten am Bahnhof in Biberach bin ich bei Eröffnung der Kinzigthalbahn in der Lage, ankommende und abgehende Güter jeder Art sowohl auf Lager zu nehmen, als auch dieselben auf's Billigste und Prompteste an ihre Bestimmungen zu besorgen.

Mit der Bitte, sich meiner Vermittelung zu bedienen, bemerke ich noch an die Herren Versender, auf den Eisenbahnfrachtbrief die Bemerkung:

„zur Uebergabe an Wilhelm Burger, Bahnhof Biberach"

beizufügen.

Zell am Hammersbach, im Juni 1866.

Wilhelm Burger.

Für Auswanderer.

Regelmäßige Beförderung mit den Post-Dampf- und Segelschiffen der rühmlichst bekannten Linien zwischen **Havre** und **Amerika**, zu den billigsten Preisen, durch die im Jahr 1838 gegründete **Haupt- und General-Agentur** von

August Ehrmann,
Nußbaumgasse Nr. 6 in Straßburg.

Näheres bereitwillig auf postfreie Briefe.

Grabsteine

in feinem französischem Sandstein, Marmor und Granit, wie auch Crucifixe in Stein und Holz sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

Bongard,
Bildhauer in Offenburg, Langestraße.

Badhosen

in jeder Größe bei

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in **Paris.**

Dieser Leim wird kalt angewendet; er ersetzt vollkommen den Kleister, den Leim und den Mundleim. Man kann denselben gebrauchen für Papier, Pappdeckel, Porcellan, Glas, Marmor, Holz, Leder, Kork ꝛc. ꝛc., und ist für den Handwerksmann, sowie auch für jede Haushaltung von Nutzen. Niederlage hiervon **in Gläsern à 14 und 28 Kreuzer**

bei **Alexander Reiff**
in Offenburg.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) In der Steinstraße Nro. 255 ist der zweite Stock, bis 1. August oder bis Michaeli beziehbar, zu vermiethen.

Zu vermiethen. Mein in der Kinzigvorstadt gelegenes Wohnhaus mit Garten oder auch nur der zweite Stock mit Mansardzimmer, Küche, Keller mit Garten, sodann der untere Stock mit 2 Zimmern, Küche und Keller ist, bis Mitte oder Ende August beziehbar, zu vermiethen.

Sodann habe ich zu verkaufen:

1. das Habererträgniß ab ½ Morg. Acker,
2. das Kartoffelnerträgniß ab ½ Morg. „
3. das Waizenerträgniß ab 1½ Viertel „

Ferner werden auf 6jährigen Pacht gegeben, und zwar von Michaeli d. J. an:

½ Morgen Acker im Mauchenloch,
1½ Viertel Acker an der Hofweierer Straße, entweder mit oder ohne Ernte.

Offenburg, den 24. Juni 1866.

Dewerth.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Auf dem Lindenplatz Nro. 463 ist ein Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Offenburg. (Heuverkauf.) Circa 60 Centner Heu sind billig zu verkaufen — von wem? sagt die Expedition dies. Bl.

Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen besonders gegen Husten, Verschleimung, Magenschwäche ꝛc. so sehr beliebt, sind stets vorräthig in Offenburg bei Herrn **Alexander Reiff.**

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzoglich Nassauische Brunnenverwaltung
zu **Bad Ems.**

Offenburg. (Verkaufs-Anzeige.) Küfermeister Andreas Ehrhard hat gute Kartoffeln und Hefenbranntwein zu verkaufen.

Nußbach. (Pferdverkauf.) Karl Gerdes hat ein einjähriges Pferd (schwarzbraun) von guter Race zu verkaufen.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) In der Gerberstraße Nro. 313 ist der zweite Stock, bestehend in fünf ineinandergehenden Zimmern, Küche, Mansarde, Speicher, Holzremise und Platz im Keller, auf Michaeli zu vermiethen.

Versteigerung

eines Pferdes und einer Kuh mit Kalb.

Am Dienstag den 3. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden vor dem Rathhause dahier die aus der Verloosung von Pferden und Rindern am 7. d. M. noch nicht in Empfang genommenen Gewinne, als

Nr. 13, ein Fuchswallach (Bayer-Schlag),
Nr. 20, eine Kuh mit Kalb (Appenzeller)

öffentlich versteigert.

Offenburg, den 28. Juni 1866.

Der Vorsitzende des Markt-Comitees.

Bad Antogast.

In Nr. 73 Ihres Blattes berichten Sie nach dem Oberrh. Courier von meinem Bade, daß solches in diesem Jahre von Kurgästen gänzlich unbesucht sei.

Dieß ist durchaus unwahr. Es befinden sich bereits seit Ausgangs Mai Kurgäste hier, und deren Zahl ist gegenwärtig bis auf 16 gestiegen.

Sind die Aussichten für einen so zahlreichen Besuch, wie ihn in früheren Jahren mein Bad hatte, (im vorigen zählte dasselbe um diese Zeit gegen 60 Personen) dieses Jahr nicht günstig, so läßt sich dieß nicht ändern, und muß man eben auf bessere Zeiten hoffen.

Antogast, den 27. Juni 1866.

Gg. Huber.

Das öffentliche Geschäftsbureau

von

H. Berger

in

Offenburg

befindet sich nunmehr in der Schlossergasse Nr. 336, nächst dem Badischen Hof.

Von vorzüglicher Qualität

Herrnbottinen von Leder, das Paar fl. 6. 30,
Herrnschuhe von Leder, „ „ „ 5. 48,
Damen-Lasting-Stiefelettes, „ „ „ 3. 48

sind in großer Auswahl zu haben bei

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Aufruf.

Die Unterzeichneten sind zu einem Verein zusammen getreten, wie solche bereits an vielen Orten bestehen, um den im Kriege verwundeten und erkrankten Soldaten der Bundestruppen zur Linderung ihrer Leiden behilflich zu sein, und laden hiemit die Jungfrauen und Frauen der Stadt und Umgegend dringend ein, sie bei diesem edlen menschenfreundlichen Zweck zu unterstützen. Zunächst handelt es sich um Bereitung von Charpie, Beischaffung von Leinwand und Verbandzeug.

Bei den patriotischen Gesinnungen, die überall sich kund geben, wird es gewiß auch hier an eifriger und opferwilliger Theilnahme nicht fehlen. Wir erklären uns hiemit bereit, Gaben zu obigem Zwecke, namentlich auch Geldbeiträge, in Empfang zu nehmen, und an den Ort ihrer Bestimmung zu besorgen.

Offenburg, den 27. Juni 1866.

Freifrau von Neveu.
Gräfin von Bothmer.
A. Braunstein Wittwe.
A. Braun „
A. Bohm.
Th. Faller.
Euph. Kuenzer.
L. Pfahler.
Theres. Walter.

Tages-Ordnung

der Strafkammer des Gr. Kreis- und Hofgerichts Offenburg.

Samstag den 30. Juni 1866:

J. A. S. gegen Katharina Moll von Ottenheim wegen Ehebruchs, — Vormittags 9 Uhr;

J. A. S. gegen Anselm Boschert von Appenweier wegen Körperverletzung, — Vormittags 9½ Uhr.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16. Juni. (Karlr. Z.) 54. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter dem Vorsitz des Präsidenten Hildebrandt. Von Regierungscommissären sind anwesend: der Hr. Präsident des Großh. Kriegsministeriums, Generalleutnant Ludwig, der Hr. Präsident des Ministeriums des Innern, Staatsrath Dr. Lamey, und Oberst Götz. Tagesordnung: Berathung des von dem Abg. Eckhard erstatteten Berichts über den Gesetzentwurf, die Einberufung der Erkapitulanten betreffend. — Der Abg. Eckhard erstattet hierauf mündlichen Bericht. Er hebt namentlich hervor, daß nach Versicherung der Regierung die Einberufung mit möglichster Berücksichtigung der Verhältnisse geschehen solle, so daß z. B. verheirathete oder solche Erkapitulanten, deren Familienverhältnisse es gebieten, nicht einberufen werden. Den Anträgen der Commission gemäß soll das Gesetz lauten: Art. 1. Das Kriegsministerium ist ermächtigt, die am 1. März u. 1. April d. J. beziehungsweise entlassene Mannschaft, gleichviel ob die Betreffenden aus eigener Verpflichtung oder als Einsteher gedient haben, insoweit dies zur Herstellung des in der Bundes-Kriegsverfassung vorgeschriebenen completten Standes an ausgebildeten Truppen erforderlich ist, auf die Dauer von 6 Monaten wieder in Dienst einzuberufen. Art. 2. Die einberufenen Erkapitulanten (Art. 1) sind berechtigt, für Soldaten, welche noch nicht ausgebildet sind, einzustehen. Bereits abgeschlossene Einstandsverträge derselben werden aufrecht erhalten. Art. 3. Die einberufenen Erkapitulanten werden entlassen, sobald die Mannschaft der Zugangsklasse 1866 ihre geeignete Ausbildung erhalten hat. — Generalleutnant Ludwig: Der Commissionsantrag könne von der Regierung vollständig angenommen werden. Eine Bemerkung, welche im Bericht angedeutet ist, erfülle er sehr gern: Man werde, wenn es nicht durch dringende Verhältnisse geboten wird, die Einberufung der Erkapitulanten bei der Infanterie unterlassen; bei der Reiterei und Artillerie sei das allerdings nicht thunlich. Es sei aber auch hier die Anordnung getroffen, welche es ermöglichen soll, den Bedarf der Erkapitulanten bei Reiterei und Artillerie zu ermäßigen. Es soll dies dadurch geschehen, daß man Leute, welche jetzt bei der Infanterie stehen und mit Pferden umzugehen wissen, zum Train herbeiziehe. Auf diese und andere Weise werde man die Härte des Gesetzes möglichst zu lindern suchen. — Abg. Kirsner: Mit schwerem Herzen sei die Regierung an die Vorlage des Gesetzentwurfs, die Kammer an die Beistimmung zu demselben getreten. In seiner jetzigen Fassung sei das Gesetz so mild wie möglich. Er frage an, ob die Einberufung der Reiterei-Erkapitulanten nicht auch dadurch vermindert werde, daß bereits gediente Einsteher für die Rekruten, die am 1. October in Dienst zu treten haben, vorhanden seien. — Generalleutnannt Ludwig: Die Einstandsverträge werden bei der Reiterei, welche erst auf den 1. October einberufen werde, gewöhnlich erst spät abgeschlossen. Man werde indessen die Rekruten der Reiterei und Artillerie einberufen, sobald die nöthige Pferdezahl vorhanden sei, und dann könne wohl Das eintreten, was der Hr. Vorredner angedeutet habe. Für die Annahme des Gesetzes sprechen die Abgg. Sachs, Beck, Roßhirt. — Staatsrath Dr. Lamey (gegenüber einer Aeußerung des Abg. Roßhirt): Er wolle nur bemerken, daß uns unsere Abstimmung am Bundestag nicht zum Genossen eines Staats gemacht habe, der glaubte, aus dem Bund austreten zu müssen; die Abstimmung geschah lediglich mit Berücksichtigung des Bundesrechts. — Knies ist gegen das Gesetz und fragt die Großh. Regierung, ob sie geneigt sei, denjenigen Leuten, welche jetzt nach Ablauf ihrer gesetzlichen Dienstzeit einberufen werden müssen, durch eine spätere Gesetzvorlage ein Entgelt zuzuwenden. Wenn er eine befriedigende Antwort erhalte, dann könne er wohl für das Gesetz stimmen. — Staatsrath Dr. Lamey: Wenn wir nicht weiter getrieben werden und dem Lande größere Opfer auferlegen müssen, als die jetzt durch das vorliegende Gesetz verlangten, dann werde man der Erkapitulanten gedenken; andernfalls sei das Opfer, das diese jetzt bringen müssen, gegenüber dem Opfer der Gesammtheit: so gering, daß es nicht mehr in Anschlag kommen könne. — Abg. Schaaff ist ebenfalls für das Gesetz; Freiwillige werde man jetzt keine finden, daher sei die Einberufung der Erkapitulanten nöthig. — Staatsrath Dr. Lamey: Im gegenwärtigen Augenblick werde es allerdings keine Freiwilligen geben. Wenn aber einst die Gefahr des Vaterlandes rufe, dann werde es gewiß nicht an Solchen fehlen, welche als Freiwillige dem Vaterland sich zur Verfügung stellen. Nachdem noch der Berichterstatter das Wort ergriffen, wird das Gesetz nach dem Commissionsantrag einstimmig angenommen. Schluß der Sitzung.

Karlsruhe, 18. Juni. (Karlsr. Z) 55. öffentliche Sitzung der 2. Kammer. Vorsitz: Hildebrandt. Am Ministertische: Staatsrath Lamey und Staatsrath Dr. Vogelmann. Tagesordnung: Berathung des Berichts der Budgetscommission über die Rechnungsnachweisungen der Badanstalten-Verwaltung in den Jahren 1862 und 1863, und über den Gesetzentwurf, das Budget der Badanstalten für die Jahre 1866 und 1867, erstattet von dem Abg. Lenz. — Hierauf macht der Hr. Präsident des Finanzministeriums zwei Vorlagen, die erste ist das Findungsgesetz für die Jahre 1866 und 1867, die zweite ein Gesetz, die Aufbringung der für den außerordentlichen Aufwand des Militärs erforderlichen Mittel betreffend. Die Berathung wendet sich sofort zum Gegenstand der Tagesordnung. — Abg. Lenz: Um die Berathung des Badbudgets heute schon zu ermöglichen, habe die Budgetcommission beschlossen, über zwei eingelaufene Petitionen, die Fortdauer des Spielpachts in Baden und die Bitte der Badbesitzerin Degler von Eisenbach um Unterstützung aus dem Badfond, erst nach der Vertagung des Landtags Bericht zu erstatten. — Staatsrath Dr. Lamey: Die Regierung sei damit vollkommen einverstanden. — Abg. Sachs spricht für das Bad Säckingen, und bittet die Regierung, der dort befindlichen Therme ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. — Abg. Schaaff unterstützt diese Bitte. — Staatsrath Dr. Lamey: Die Regierung werde thun, was unter den jetzigen Verhältnissen zu thun sei; allein, wie bekannt, seien die Budgetmittel anderweitig so sehr in Anspruch genommen, daß im Augenblick auf Viel nicht zu hoffen sei. — Im Uebrigen werden die Anträge der Commission: „die Einnahmen für die Jahre 1862/63 mit 343,591 fl. 33 kr. und die Ausgaben in den gleichen Jahren mit 254,541 fl. 24 kr. für gerechtfertigt zu erklären und die Einnahmen des Badfonds für die Jahre 1866 und 1867 mit 764,204 fl., die Ausgaben im ordentlichen Etat mit 327,500 fl., im außerordentlichen Etat mit 143,642 fl. zu genehmigen und den Gesetzentwurf, wie er von der Großh. Regierung vorgelegt wurde, unverändert anzunehmen," zum Beschluß erhoben. Schluß der Sitzung.

Karlsruhe, 19. Juni. (Karlsr. Z.) 56. öffentliche Sitzung der 2. Kammer. Vorsitz: Hildebrandt. Am Ministertische: Staatsrath Dr. Lamey, Staatsrath Dr. Vogelmann und Ministerialrath Walli. Tagesordnung: Berathung des Gesetzentwurfs, die Aufbringung der zur Bestreitung des außerordentlichen Militäraufwandes nöthigen Mittel und des Finanzgesetzes für 1866 und 1867; Wahl des landständischen Ausschusses. Hierauf erstattete der Abg. Kirsner Namens der Budgetcommission Bericht über den ersten auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwurf: Die Deckungsmittel des außerordentlichen Militäraufwandes betreffend. — Das einstimmig beschlossene Gesetz haben wir bereits in Nr. 72, S. 499, unseres Blattes mitgetheilt. — Die Commission beantragt darnach Annahme des Gesetzes und Berathung in abgekürzter Form. — Abg. Knies: Einen so wichtigen Gegenstand sollte man nicht in abgekürzter Form berathen. — Staatsrath Dr. Vogelmann: Die Regierung befinde sich gewissermaaßen in einem Nothstand; man könne nicht wissen, ob das Gesetz, wenn es erst einige Tage später berathen würde, noch ausführbar wäre. — An der allgemeinen Discussion betheiligen sich die Abgg. Knies, Mathy, Roßhirt, Beck, Moll, Schaaff, Pagenstecher, Staatsrath Dr. Lamey, der Abg. Kieser und der Berichterstatter. — Staatsrath Dr. Vogelmann (gegenüber einer Aeußerung des Abg. Moll): Er gestehe, daß er die Voraussicht nicht besitze, die nöthig gewesen wäre, um die Verhältnisse des Jahres 1866 vorherzusehen; allein er müsse Diejenigen, welche ihm den Mangel der Voraussicht vorwerfen, fragen, ob denn sie die Sache vorausgesehen hätten und wer ihnen diese Gabe der Fernsicht gegeben habe? Ein Anlehen sei im Anfang des Jahres 1866 allerdings noch zu beschaffen gewesen; aber die Großh. Regierung habe es nicht über sich vermocht, die damit verknüpften Bedingungen zu gewähren. Für das Anlehen werden einfache Empfangsscheine ausgegeben, welche cedirbar sind. Sollten bei Ausführung des Gesetzes Härten vorkommen, so werde das Finanzministerium Alles aufbieten, um solche zu vermeiden. Bei der Spezialdiscussion entstehen über die Frage, ob auch bei der etwa eintretenden zweiten Darlehenserhebung der Kapitalsteuer-Kataster für 1865 zu Grund gelegt werden soll und wie die Darlehensquittungen beschaffen sein werden, kurze Debatten zwischen den HH. Regierungscommissären und den Abgg. Turban, Achenbach, Kusel, Mathy. — Abg. Wundt v. H. ist für den Strich des Art. 7, weil er die Frage über eine zweite Darlehenserhebung später nochmals der Entscheidung der gesetzgebenden Faktoren unterbreitet sehen möchte. Abg. Pagenstecher und Abg. Tritscheller unterstützen den Antrag; die Abgg. Federer, Turban, von Roggenbach, Moll und der Berichterstatter sprechen gegen denselben. Der Antrag wird abgelehnt. Das Gesetz wird hierauf einstimmig angenommen, ebenso das Finanzgesetz für 1866 und 1867. Schluß der Sitzung.

---

* Zur gegenwärtigen Lage.

So eben verkündet der Telegraph einen Sieg der Oesterreicher über die Preußen in Böhmen. Ob derselbe von größerer Entscheidung war, müssen erst weitere Nachrichten lehren. Benedek muß jetzt die in Italien von dem österreichischen Heere errungenen ruhmvollen Vor-

theile für den deutschen Krieg nach Kräften und so schnell wie möglich auszubeuten suchen. In einem Siege von Waffenbrüdern liegt etwas Berauschendes.

Der Sieg Oesterreichs in Italien stellt sich mit jedem Tage bedeutender dar, als man nach den ersten telegraphischen Depeschen zu erwarten berechtigt war.

Der Rückblick auf die Erlebnisse der letzten 14 Tage ist außerordentlich lehrreich.

Die Truppen von Sachsen, Hannover und Kurhessen, mit Millionen und aber Millionen Thalern ein halbes Jahrhundert gerüstet, müssen die eigenen Lande ohne Schwertstreich räumen, nicht, weil es ihnen an Muth und Tapferkeit gebrach, nein, weil die kleinen Verhältnisse nichts Großes aufkommen ließen, weil ein Entschluß und eine rasche That Preußen in den Besitz alles dessen setzte, was es nur in seinen kühnsten Hoffnungen verlangen konnte. Nach einer verlorenen großen Schlacht können die Preußen aus diesem Besitz wieder gesetzt werden; aber die Erinnerung an das Geschehene wird wach bleiben im deutschen Volk und ein gutes Stück partikularistischen Stolzes wird damit auf immer zu Grabe getragen sein.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Die Direction der Großh. Verkehrsanstalten macht unterm 23. d. bekannt: In Folge der auf verschiedenen Bahnen entweder bereits eingetretenen, oder doch zu befürchtenden Unterbrechungen des Verkehrs kann die Einhaltung sämmtlicher, zwischen diesseitigen Stationen und Stationen anderer Bahnen veröffentlichter Lieferfristen für Eilgut sowohl, als für gewöhnliches Frachtgut bis auf Weiteres nicht mehr gewährleistet werden. Ob und in wie weit nach den verschiedenen Verkehrsrichtungen der anschließenden Bahnen jeweils überhaupt Güter zur Beförderung angenommen werden können, ist bei den Gütererpeditionen zu erfahren. Im innern Verkehr der badischen Bahnen dagegen werden Gütertransporte stets noch in unbeschränktem Umfange und innerhalb der festgesetzten Lieferfristen ausgeführt.

Karlsruhe, 27. Juni. S. G. H. Prinz Wilhelm ist gestern aus dem Hauptquartier des 8. Bundesarmeecorps wieder hier eingetroffen. Die badischen Truppen sind nun im Vormarsche gegen Frankfurt begriffen. Zu ihrer Beförderung sind bei der Main-Neckarbahn 21 Extrazüge angeordnet worden. Der Brückenzug ist gestern von hier abgegangen. Im Lager bei Forchheim sind für 2400 Mann Baracken und Zelte hergerichtet Es sollen in diesem Lager die Ersatzbataillone gebildet werden, zu welchen auch Freiwillige aufgenommen werden. — Die hiesige Schützengesellschaft und die Feuerwehr werden den Sicherheitsdienst in der Stadt versehen, wenn die Truppen alle abgerückt sind.

— Zu Feldgeistlichen für die Großh. Division sind ernannt: Der kath. Domprädendar Finneisen in Freiburg und der evang. Garnisonsprediger Flad in Mannheim.

Karlsruhe, 26. Juni. Von heute an werden einige Tage lang wieder kgl. württemb. Truppen von Bruchsal aus landabwärts befördert werden. — In der nächsten Nähe des hiesigen Soldatenkrankenhauses werden soeben Baracken für Kranke hergerichtet.

— Die in unserer Nummer 73 nach der Bad. Landesztg. enthaltene Notiz, daß der Drucker und der verantwortliche Redacteur des Bad. Beobachters amtlich verwarnt worden seien, wird von der Karlsr. Ztg. als eine tendenziöse Erfindung bezeichnet.

Rastatt. Die Garnison hat seit mehreren Tagen die schweren Pickelhauben abgelegt und versieht den Dienst in den Feldmützen.

Lahr, 27. Juni. Für die badische Armee im Felde ist von der Regierung ein bedeutendes Quantum Wein bestellt. Unser Mitbürger Fr. Fraut hat die Lieferung von 600 Ohm übernommen.

Engen, 21. Juni. (Höhg. Erz.) Allmählich beginnt man doch darüber nachzudenken, wofür man sich eigentlich in einen so furchtbaren Bruderkrieg stürzen soll; es werden immer dringender bindende Zusagen von den bundestreuen Regierungen hinsichtlich einer freisinnigen Neugestaltung Deutschlands verlangt. Wir unsererseits legen den Zusicherungen der einzelnen Regierungen nur einen bedingten Werth bei, denn wenn es später an's Halten kommt, so werden sie wieder Verhandlungen mit einander pflegen über das Mehr oder Wenger der Freisinnigkeit oder über den Vollzug, und es wird ihnen ein Leichtes sein, sich achselzuckend hinter eine der widerstrebenden Regierungen zu verschanzen und gar nichts zu thun. Dann hat das deutsche Volk die großen Opfer umsonst gebracht. Der Abg. Barth mit Genossen hat in der bayerischen Kammer erklärt, die Wiederherstellung der „verhaßten" Bundestagsverfassung genüge nicht, es müsse etwas Besseres geschaffen werden. Aber der Herr v. d. Pfordten antwortete darauf sehr kühl und stolz. So lange nur die einzelnen Regierungen Versprechungen geben, ist für den Vollzug keine genügende Sicherheit vorhanden; man kann ihn später, wie gesagt, an der sog. „Macht der Verhältnisse" scheitern lassen. Wenn das deutsche Volk sich entschlossen und einig um das Banner der bundestreuen Regierungen schaaren soll, so müssen diese in ihrer Gesammtheit ein Programm entrollen, für welches das Volk Blut und Leben einsetzen kann. Erst wenn dies geschehen ist, wird dem Krieg das Kainszeichen des Kabinetskriegs benommen.

.||. Offenburg, 25. Juni. [Schwurgericht.] Unterm Heutigen wurde die Schwurgerichtssitzung für das II. Quartal l. J. unter dem Vorsitze des Großh. Kreisgerichtsraths Ottendorf bei dem Großh. Kreis- und Hofgerichte Offenburg eröffnet. Als einziger Fall der Tagesordnung kam die Anklage gegen Martin Stäbler von Urloffen, wegen Tödtung, zur Verhandlung. — Am Morgen des 17. März l. J. wurde Ignaz Knosp von Urloffen in seinem Bette todt gefunden. Die gerichtsärztliche Untersuchung hat ergeben, daß derselbe in Folge einer erhaltenen Kopfverletzung gestorben war, und es stund Martin Stäbler von Urloffen unter der Anklage der fahrlässigen, durch vorbedachte Körperverletzung verursachten Tödtung des Ignaz Knosp heute vor den Schranken des Schwurgerichts. Der Angeklagte, ein, nach dem heute abgegebenen Zeugnisse des Ortsgeistlichen, Hrn. Pfarrer Weiß, überaus braver, schüchterner, junger Mann, dessen ganzes Auftreten auch nicht verfehlte, den günstigsten Eindruck zu machen, ist geständig, in der Nacht vom 16. auf den 17. März l. J. gegen 11 Uhr dem Ignaz Knosp den tödtlichen Streich versetzt zu haben. Vielfache Kränkungen, die sich der Verstorbene sowohl gegen den Angeklagten, als gegen dessen Familienangehörige erlaubte, und deren Richtigkeit die heutige Hauptverhandlung constatirte, waren der Beweggrund zur That. Während der Angeklagte, wie bereits oben bemerkt, sich des besten Leumunds erfreute, hat die heutige Verhandlung gerade das entgegengesetzte Bild von dem Verstorbenen zu Tage gefördert. Die Vertheidigung, welche durch Herrn Anwalt Eckhard vertreten war, suchte in sehr beredter und wirklich anerkennungswerther maßhaltender Weise darzuthun, daß der Angeklagte nur im Affect gehandelt habe, und daß der unglückliche Erfolg eine als sehr unwahrscheinliche Folge seiner Handlung von ihm habe vorausgesehen werden können. Dieser Ausführung schlossen sich die Geschworenen in ihrem Wahrspruche vollständig an, und es wurde deßhalb der Angeklagte, mit fernerer Berücksichtigung seines guten Leumundes und des vom ihm sofort abgelegten Geständnisses, von dem Gerichtshofe nur zu einer Kreisgefängnißstrafe von sechs Monaten verurtheilt. Zugleich wurde die Entlassung des Angeklagten aus dem seitherigen Untersuchungsverhafte angeordnet. Damit wurde die Schwurgerichtssitzung für das 2. Quartal l. J. geschlossen.

Freiburg, 26. Juni. (Schwurgericht.) Die auf heute Vormittag 8 Uhr angesetzte Schwurgerichtssache gegen Actuar Karl August Wannemacher von Freiburg wegen Mords konnte nicht abgehalten werden, da Wannemacher kurz vor Beginn der Schwurgerichtsverhandlung durch einen Schnitt in den Hals seinem Leben ein Ende zu machen suchte. Die Wunde ist derart, daß baldige Wiederherstellung zu erwarten steht; der Staatsanwalt hatte Todesstrafe beantragt.

Frankfurt, 25. Juni. Auch heute ist über das Schicksal der hannöver'schen Truppen noch nichts Zuverlässiges bekannt. Einerseits wird von preußischer Seite mit Bestimmtheit versichert, sie hätten kapitulirt, andererseits meldet man der „Allg. Ztg." unterm Heutigen von hier: „Sicherem Vernehmen nach wurde heute den Offizieren der hiesigen Besatzung dienstlich mitgetheilt, daß die Hannoveraner, von den Preußen unter General Beyer angegriffen, dieselben zurückgeworfen und ihre Verbindung mit den bayrischen Truppen bewerkstelligt haben."

Kurhessen. Der Kurfürst von Hessen hat vor seiner Abführung in preußische Gefangenschaft eine Proclamation an das Volk in Kurhessen erlassen, in welcher er dem Volk einen Scheidegruß zuruft und es auffordert, ihm Treue zu bewahren.

Gießen, 26. Juni. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr überfielen 150 Preußen den hiesigen Bahnhof und nahmen 2 Locomotiven mit sich fort. Gerüchtweise verlautet, daß in den nächsten Tagen 6000 Preußen einrücken sollen.

Hannover, 27. Juni. Der „Köln. Z." wird von Berlin unterm Gestrigen telegraphirt: „Die Hannoveraner kapituliren noch nicht; sie erwarten anscheinend bayrische Hülfe." Und gleichzeitig geht dem genannten Blatt aus Gotha ohne Datum folgendes Telegramm zu: „Glaubwürdig wird versichert, die Kapitulationsverhandlungen mit den Hannoveranern seien bisher erfolglos geblieben, da der König von Hannover auf dem freien Abzug seiner Armee nach Bayern bestehe, damit dieselbe auf Seiten Oesterreichs gegen Italien kämpfe." Am 23. d. stand die hannöver'sche Armee in den gothaischen Dörfern Groß- und Oester-Behringen, Graula, Mihla und Umgegend; in Gotha waren die koburg-gothaischen Truppen nebst einem preußischen Corps gegen sie aufgestellt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hannover, 14. Juni. (Kreuz-Z.) Eine amtlich vorgenommene Aufnahme des den Preußen hierselbst in die Hände gefallenen Kriegsinventars ergibt 60 Geschütze, 800 Wagen aller Art, 10- bis 12000 zum Theil neue Gewehre und Büchsen, 2000 Centner Pulver, Pferdeausrüstungen und einen vollständigen Birago'schen Brückentrain.

Preußen. Berlin, 25. Juni. Der „Köln. Ztg." zufolge hat Se. Maj. der König dem Kurfürsten von Hessen die Wahl seines Aufenthalts zwischen dem Schloß zu Stettin oder in Königsberg freigestellt. Die Entscheidung des Kurfürsten ist noch unbekannt. Aus Minden wird demselben Blatt gemeldet, daß der Kurfürst am 24. d. früh von Hamm her als „Kriegsgefangener" durchgekommen ist. Der kurhessische Kriegsminister v. Meyerfeldt befindet sich bereits in Minden „in gleicher Eigenschaft." Er wird in diesen Tagen eine Privatwohnung beziehen und hat Freiheit der Bewegung innerhalb der für die kriegsgefangenen Offiziere höherer Chargen vorgeschriebenen Bestimmungen.

Berlin, 24. Juni. (Fr.J.) Heute, Sonntag, Nachmittags um 6 Uhr hat der Kurfürst von Hessen unsere Stadt passirt, um weiter nach Stettin als preußischer Staatsgefangener transportirt zu werden. Der Zug, von Magdeburg kommend, hielt tausend Schritte vor dem Bahnhof, von wo ihn (es war ein Extrazug mit 5 Wagen) eine neue Locomotive rasch über den Bahnhof weg auf der Verbindungsbahn nach dem Stettiner Bahnhof brachte. Der Kurfürst war in Civil; ihm gegenüber, in demselben Coupee erster Klasse, saßen drei preußische Offiziere. In den anderen Wagen befanden sich des Kurfürsten Dienerschaft, zwei Equipagen und 6 Pferde. Wir sahen ihn, als der Zug hielt, zwei Minuten lang. Er hatte sein Haupt entblößt, richtete sich einen Augenblick auf, und stützte dann seinen Kopf wieder auf den rechten Arm. In seinen Zügen lag großer Unmuth. Die Polizeibehörde hatte Sorge getragen, daß der Vorfall möglichst wenig Aufsehen erregte. Allzu viel Menschen waren auch nicht in der Nähe, weil Niemand recht wußte, wann eigentlich der Zug passiren würde. Um 9 Uhr sollte der Extrazug in Stettin eintreffen. Wir gestehen, es war uns sehr eigen zu Muthe, als das historische Ereigniß an uns vorüber zog. Wir konnten nicht daran denken, was der Kurfürst seinem Lande gewesen und was nicht. Uns kam vielmehr der Gedanke: ein wie hohes, gewagtes Spiel spielt dieser Bismarck mit Deutschlands Fürsten und Völkern! Wo soll das Alles hinaus?

— Die Wahlen sind in ganz Preußen durchweg gut ausgefallen und werden Abgeordnete nach Berlin geschickt werden, die eine Veränderung des gegenwärtigen Systems der Regierung befürworten und auch verlangen werden. Indessen ist wenig Aussicht vorhanden, daß eine solche Aenderung eintritt, da Hr. v. Bismarck mit seinem königl. Gebieter an dem Satze festhält, daß sich die Krone Preußen niemals dem Willen des Abgeordnetenhauses fügen werde. Man hat den modernen Absolutismus und will ihn behalten und höchstens dem Volke die unschuldige Spielerei einer gefügigen Volksvertretung erlauben.

Koblenz, 24. Juni. Seit heute Morgen stehen ziemlich starke Truppenabtheilungen bei den rheinischen, diesseits Bingen gelegenen Eisenbahnstationen St. Goar, Oberwesel, Bacharach und Bingerbrück. Sie gehören zum Landwehrregiment Nr. 40. Neue, aus den Mannschaften des zweiten Aufgebots zu bildende Landwehrregimenter sollen in der Gegend von Kreuznach zusammengezogen werden. — Morgen werden in der Rheinprovinz die Wahlmänner gewählt. In Koblenz werden ohne Zweifel die Candidaten der Opposition die Mehrheit haben.

Berlin, 24. Juni. (Kreuz-Z.) Sicherm Vernehmen nach hat das Berliner Kabinet in einer Depesche die preußischen Gesandten davon in Kenntniß gesetzt, daß von den norddeutschen Staaten Oldenburg, Anhalt, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Sachsen-Koburg-Gotha, Altenburg, Waldeck und Lippe-Detmold aus dem früheren deutschen Bunde ausgeschieden sind. Von anderen norddeutschen Regierungen stehe eine gleiche Entschließung demnächst bevor.

Oesterreich. Wien, 23. Juni. Man wird sich jetzt überzeugen, daß das Vordringen preußischer Streitkräfte in so verschiedenen und so weit auseinander gehenden Richtungen nur dem Anschein nach ein militärischer Triumph, in der Wirklichkeit aber eine schwächende Versplitterung war, gegen welche der concentrisch geführte Gegenstoß doppelte Aussicht auf Erfolg hat. Es scheint, daß nachgerade auch auf preußischer Seite, wiewohl etwas zu spät, eine Anschauung dieser Art zum Durchbruch gelangt ist; daher das Hin- und Herschieben großer Truppenmassen. Benedek hat dies offenbar so berechnet; jedenfalls, wie schon jetzt zu ersehen ist, geht die beherrschende Initiative für die Entscheidung, und der wählende Zugriff in Betreff des „Wo?" von ihm aus, nicht von dem Gegenpart. Strenge Zurückhaltung jeder öffentlichen Nachricht über Truppenstellungen und Märsche war hiebei ein unerläßliches Erforderniß; daher die häufigen Fälle von Beschlagnahmen hiesiger Zeitungen. Mittlerweile nahm es sich freilich etwas curios aus, wenn man von preußischem Vordringen gegen Bodenbach, Ueberrumpelung des Oderberger Bahnhofs ꝛc. las, und über unsere Nordarmee auch nicht ein Sterbenswörtchen verlautete; allein das war nicht zu vermeiden.

Wien, 25. Juni. Die Nachrichten von der Schlacht, welche gestern am Jahrestag der Schlacht von Solferino am Mincio geschlagen wurde, setzen die Stadt in lebhafte Aufregung. Detaillirte Berichte können natürlich noch nicht hier sein; aus den telegraphischen Meldungen in ihrem Zusammenhang aber ergibt sich Folgendes: König Victor Emanuel überschritt am 23. Juni den Mincio mit den 3 Corps der Mincio-Armee und der Reservecavallerie; die Brigade Pulz wich vor der Uebermacht nach Verona zurück. Die Italiener nahmen am 24. Stellung in der Höhe von Salzione bis Somma-Compagna; um 3 Uhr Morgens desselben Tages debouchirte die k. k. Armee aus dem verschanzten Lager von Verona, besetzte die Höhen von S. Giustina, Sona und Somma-Campagna, und griff unter Ausführung einer Frontveränderung gegen Süden die feindlichen, mit vieler Artillerie versehenen Colonnen an. Um 2 Uhr waren beide Flügel des Feindes zurückgeworfen; das Centrum, bei welchem Victor Emanuel sich befand, scheint sich länger gehalten zu haben. Die Oesterreicher nahmen den Monte Vento und schließlich gegen 5 Uhr Abends Custozza, mit entscheidender Wirkung, weßhalb Erzherzog Albrecht die Schlacht nach „Custozza" benennt. Die Tapferkeit und Ausdauer der Truppen, trotz drückender Hitze, wird rühmend hervorgehoben, die Zahl der Gefangenen auf 2000 angegeben. Prinz Amadeus und viele Generale sollen verwundet sein. — König Victor Emanuel vermuthete den Feind hinter der Etsch und war angeblich gegen Albaredo im Marsch.

Wien, 25. Juni. Ein Husarenregiment Edelsheims bestand gestern mit geringem Verlust ein glänzendes Gefecht bei Trautenau.

Wien, 25. Juni. In Folge der Schlacht von Custozza wurden die Trümmer der drei Armeecorps Victor Emanuels über den Mincio zurückgeworfen. Der Kampf wird heute fortgesetzt.

Krakau, 24. Juni. Zwei Bataillone preußischer Infanterie und zwei Schwadronen Cavallerie griffen heute Oswiecim an. Sie wurden zurückgeworfen und verloren 8 Todte und mehrere Verwundete.

Frankreich. Paris, 26. Juni. Nach dem kleinen „Moniteur" war die Niederlage der Italiener bei ihrem Angriff auf das Viereck bedeutender, als man anfänglich dachte. Die Italiener verschanzen sich jetzt auf dem rechten Minciouser in Erwartung eines Angriffes der Oesterreicher. — Die „France" läßt sich aus Mailand auf telegraphischem Weg melden, daß außer dem General Cerale, der im Sterben liegen soll, noch fünf Generale verwundet worden sind.

Spanien. Briefe aus Madrid vom 23. ds. berichten über die Ereignisse dieses Tages. Am 22. um 3 Uhr Morgens hat sich ein Infanterie- und ein Artillerieregiment mit 27 Kanonen empört. Um 7 Uhr wurden sie von den übrigen Truppen der Hauptstadt angegriffen. Man hörte das Gewehr- und Kanonenfeuer durch ganz Madrid. Es ging das Gerücht, Marschall Narvaez sei verwundet worden. Dem Marschall O'Donnell wurde ein Pferd unterm Leibe getödtet. Vom Volk und den Soldaten wurden etwa 100 getödtet oder verwundet. Um 5 Uhr Nachmittags schien Alles in Madrid zu Ende zu sein.

Dänemark. Kopenhagen, 25. Juni. Im engsten Kreise der königlichen Familie wurde am Freitag Abend die Verlobung der Prinzessin Dagmar mit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland gefeiert.

Rußland und Polen. St. Petersburg, 25. Juni. Ein Telegramm aus Orenburg meldet: Die Russen haben nach siebentägiger hartnäckiger Vertheidigung Chodschend (Bucharei) eingenommen. Der Verlust der Bucharen ist sehr bedeutend. Die Russen haben 100 Todte. Die Wege zu den Quellen des Sir Darja haben die Russen abgeschnitten und dadurch die Lage des Emirs sehr bedenklich gemacht.

England. London, 22. Juni. Nachdem die „Times" der Wichtigkeit des raschen Vorgehens Preußens ihre Anerkennung zollt, die frühere innere Politik Bismarcks wiederholt verwirft, sagt sie, daß aber jetzt in Deutschland ein großes Werk zu vollbringen sei: die Einheit, die unumgänglich als das Erste zur politischen Größe einer Nation nöthig sei. England, Frankreich und Spanien besäßen dieselbe schon seit Jahrhunderten, und Italien habe sie jüngst erlangt; Deutschland jedoch verfiele und würde geschwächt, weil die Einheit ihm fehle. Ob Preußen zu dem Werke im Stande sei, würde sich in den nächsten Monaten zeigen. Die Schwäche der kleineren Staaten habe sich trotz Aushebungen und Drillen seit 50 Jahren gezeigt. Wie aber auch der Verlauf des Krieges sei, durch ihn müsse die nutzlose politische Theilung Deutschlands verschwinden und einer nationalen Autorität Raum geben, die den Nachbarn Mäßigung abnöthigen und die Achtung der Welt erlangen könne.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neuestes.

Frankfurt a. M., 27. Juni. In der Bundestagssitzung wurde heute beschlossen, die Verwaltung Kurhessens Namens des Kurfürsten durch einen Bundescommissär führen zu lassen. Prinz Karl von Bayern ist zum Oberbefehlshaber der Bundestruppen unter der obersten Leitung Benedek's und nach einem gemeinschaftlich festgestellten Operationsplan erwählt. Die Bundestruppen und die mit ihnen vereinigten Oesterreicher sollen die deutschen Farben tragen.

Nassau. Wiesbaden, 26. Juni, Abends. (N.Fr.Z.) Eben hat die Ständeversammlung die Bewilligung der Gelder für Mobilmachung mit 24 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Bayern. München, 26. Juni. Die „Bayer. Z." meldet aus sicherer Quelle, daß ein bayrisches Ulanenregiment in voller Stärke am 23. d. M. eine Recognoszirung auf sächsischem Boden vorgenommen und diese bis Plauen ausgedehnt hatte. Dort wurde es mit Jubel empfangen. — Der bayrische Generalmajor v. Malaise ist dem Hauptquartier der österreichischen Nordarmee zugetheilt und dahin abgereist.

Wien, 24. Juni. (Fr.P.-Z.) Unmittelbar nach der Rückkehr der Königin aus Schottland wird die englische Regierung feierlich ihre Neutralität proclamiren.

London, 26. Juni. (W.T.-B.) Im Parlament wurde von Lord Russell und Gladstone mitgetheilt, daß die Königin die Abdankung des Kabinets angenommen habe. Beide rechtfertigen die Motive der Königin und beantragen Vertagung bis Donnerstag Abend. Angenommen.

Drahtberichte.

Pardubitz (über Wien), 27. Juni. Seit zehn Uhr Vormittags zwischen Neustadt und Nachod anhaltendes Geschützfeuer. Die Preußen sind bei Skalitz zurückgeworfen, wo Cavallerie in die Action tritt.

Abends 6 Uhr: Die Preußen sind geschlagen und in vollem Rückzuge begriffen. Sie haben Todte und Verwundete auf dem Platze gelassen.

Die Preußen verloren in dem Gefecht bei Skalitz viele Gefangene und 18 Kanonen. Nach der Schlacht verlangte ein preußischer Major als Parlamentär bei Benedek einen Waffenstillstand, der jedoch verweigert wurde.

Krakau, 27. Juni. Heute Morgen gingen die Preußen neuerdings gegen Oswiecim angreifend vor. Sie wurden mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Die Oesterreicher erlitten ebenfalls große Verluste.

Wien, 27. Juni, 7 Uhr 45 Min. Abends. Privattelegramme melden aus Prag, 27., 2 Uhr Nachmittags: Gestern Abend hat eine Schlacht zwischen Nordarmee und Preußen bei Münchengrätz begonnen. Eiserne Brigade und Sachsen zuerst im Feuer. Brückenzugänge über Iser nach Doppelsturm von Oesterreichern besetzt, Dorf Podol erstürmt, Feind zurückgeworfen. Schlacht dauert fort, ganzes erstes Armeecorps im Feuer. Viele Verwundete bereits in Prag.

Verona, 27. Juni. Die Italiener haben die Einschließung Peschieras aufgehoben und die Mincio-Linie verlassen. Italienische Abtheilungen, welche den Po überschritten hatten, sind ebenfalls zurückgegangen.

Ein Wort an die Frauenvereine.

Mannheim, 23. Juni. In vielen Städten des Vaterlandes ist die Bildung von Vereinigungen zur Beischaffung von Verbandstücken für das vaterländische Heer bereits geschehen oder doch im Gange. Auch unsere Stadt wird in dieser humanen Aufgabe nicht zurückbleiben und indem wir diesen Wunsch zum Zwecke der Anregung auszusprechen uns erlauben, fügen wir folgende von kompetenter Seite aufgestellte Belehrung über die Gattung und Beschaffenheit des durch patriotische Spenden zu erzielenden Verbandzeuges an. Vor allem handelt es sich hiebei um die volle Reinheit des Materiales, welches daher, wenn aus gebrauchten Stoffen erzeugt, sorgfältig gereinigt werden muß. Die feine Charpie, zur unmittelbaren Bedeckung der Wunden bestimmt, soll wegen der nöthigen Weichheit aus gebrauchten, weißen und sorgfältigst gereinigten Leinen- (nicht Baumwoll-) Stoffen erzeugt sein. Sie soll aus wenigstens vier- bis fünfzölligen Fäden bestehen. Die grobe Charpie, als Deckmittel und zur Ausfüllung von Verbänden, kann aus groberen Leinen- oder auch Baumwollstoffen erzeugt und in den Fäden kürzer sein. Die Binden sollen aus gewirkten oder nach dem Faden geschnittenen Leinwandstreifen bestehen, wenigstens drei Ellen lang, aber nicht über zwei Zoll breit sein. Einzöllige Binden oder Leinwandbändchen weicher Beschaffenheit werden für Verbände an Fingern und Zehengliedern benöthigt. Die Binden jeder Gattung dürfen nicht gesäumt sein und das Annähen von Bändchen an deren Enden ist überflüssig. Die Kompressen bestehen aus weißer oder halbweißer, weicher, neuer oder gebrauchter Leinwand. Zu einfachen Kompressen wird eine Viertelelle, zu doppelten Kompressen eine halbe Elle Leinwand der Breite nach durchschnitten und kein Saum angebracht. Die dreieckigen Tücher für Armschlingen werden dadurch gewonnen, daß ein ellelanges Stück Leinwand schief durchschnitten wird (gleichfalls ohne Saum). Viereckige Brustbinden werden aus einem eine halbe Elle im Viereck geschnittenen weichen Leinwandstück ohne Saum erzeugt und an allen 4 Ecken mit ellenlangen schmalen Bändern besetzt. Hauben für Kopfwunden werden am besten weitmaschig genetzt.

Med. Dr. BORCHARDT's

Kräuter-Seife

in Orig.-Päckchen à 21 kr.
zur Verschönerung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit besonderem Nutzen geeignet zu Bädern jeder Art.

Dr. Suin de Boutemard's

ZAHN-PASTA

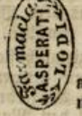
in 1/1 u. 1/2 Päckchen à 42 u. 21 kr.,
das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches.

Prof. Dr. LINDES

Vegetab. Stangen-Pomade

à Original-Stück 27 kr.,
erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.

Apotheker Sperati's



Jtalien. Honig-Seife

in Orig.-Päckchen à 18 u. 9 kr.,
als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlichst empfohlen.

Dr. Hartung's

CHINARINDEN-OEL

aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare.
(à 35 kr.)

Dr. Hartung's

Kräuter-Pomade

aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses.
(à 35 kr.)

☞ Unter Garantie der Aechtheit für **Offenburg** zu den Fabrikpreisen vorräthig bei **Ferd. Hölzlin jr.** und für **Kehl** bei **J. W. Sommer.**

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.